

RÜM soll beim Übergang von Schule in Ausbildung helfen

Regionales Übergangsmanagement könnte Vorstufe für Jugendberufsagentur sein

Neumünster. Das Thema ist komplex: Die grafische Darstellung der aktuellen Möglichkeiten der beruflichen Bildung von Fachschulen bis zu gymnasialen Oberstufen oder staatlich geprüften Assistenten kann es mit dem U-Bahn-Plan einer Großstadt aufnehmen. Dazu kommen noch rund 500 Ausbildungsberufe. Das 2011 in Neumünster gegründete Regionale Übergangsmanagement (RÜM) will Schulabgängern bei der Orientierung helfen. RÜM selbst könnte ein erster Baustein auf dem Weg zu einer Jugendberufsagentur für Neumünster sein.

Von Sven Detlefsen

Über 80 Vertreter von Schulen, Bildungsträgern, dem Allgemeinen Sozialen Dienst und der Arbeitsagentur verschafften sich jetzt bei einer Fachtagung in der Walther-Lehmkuhl-Schule (WLS) selbst einen Überblick. In Vorträgen mit anschließenden Arbeitsgruppen anhand von zwölf konkreten Fallbeispielen wurde die Vielfalt der Möglichkeiten für Schulabgänger mit und ohne Abschluss beleuchtet. „Wir wollen keinen jungen Menschen allein lassen“, so Udo Runow, Leiter des Regionalen Bildungszentrums WLS. Auch bei Problemen in der Schule

oder abgebrochenen Ausbildungen gebe es immer Möglichkeiten durchzustarten.

Dafür bräuchte es Beratungszeit, mindestens eine Stunde pro Schulabgänger, um individuell und zielgerichtet das Bildungsziel abzustecken, meinte Jörg Leppin, Leiter des RBZ Elly-Heuss-Knapp-Schule. RÜM sei auf diesem Weg ein wichtiger Schritt. Die jungen Menschen hätten heute eine Fülle an Möglichkeiten, die es zu erhalten gelte, meinte Anneke Schröder-Dijkstra, Leiterin des RBZ Theodor-Litt-Schule. Vielfach würde ein höherer schulischer Abschluss erst nach einer Ausbildung angestrebt, oder Abiturienten ge-



Jens-Peter Stahl (Mitte), Geschäftsführer der Arbeitsagentur Neumünster, mit den Leitern der drei Regionalen Bildungszentren in Neumünster Jörg Leppin (von links), Anneke Schröder-Dijkstra und Udo Runow.

Foto Detlefsen

hen erst einmal in die Lehre im dualen Ausbildungssystem.

Obwohl der Wettbewerb um Schüler längst entbrannt ist, wollen die drei RBZ mit dem Übergangsmanagement die Zusammenarbeit intensivieren. Die Jugendlichen bräuchten kompetent und neutral an ihren Bedürfnissen ausgerichtete Beratung, „am besten unter einem Dach“, meinte Jens-Peter Stahl, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit in Neumünster. RÜM ist für ihn ein „wichtiges Mo-

saiksteinchen“ auf dem Weg zu einer neuen Jugendberufsagentur für Neumünster.

Die Schaffung so einer Anlaufstelle als landesweites Modellprojekt hat unlängst die Ratsversammlung einstimmig beantragt. Angesichts der fortgeschrittenen Vernetzung der Beteiligten und den vielfältigen beruflichen Bildungsmöglichkeiten in der Stadt war Jens-Peter Stahl „vorsichtig optimistisch“, dass Neumünster den Zuschlag für eine Jugendberufsagentur bekommen könnte.